

Aus dem engeren Heimatbezirk

Weiterbenutzung nichtgewinkelter Fahrzeuge

Der Landrat des Kreises Altena und der Oberbürgermeister der Stadt Lüdensch. id. gehen über die Weiterbenutzung nicht gewinkelter Kraftfahrzeuge folgendes bekannt: Abgegeben von den mit eigenen Kennzeichen versehenen Kraftfahrzeugen der Wehrmacht, Polizei, Reichsbahn, Reichspost und SS dürfen nunmehr nur noch die aus Gründen eines öffentlichen Interesses mit einem roten Winkel versehenen Kraftfahrzeuge im Verkehr sein. Die Polizei- und Gendarmeriebeamten sind angewiesen, laufend scharfe Kontrollen durchzuführen, insbesondere darüber, ob mit gewinkelten Fahrzeugen noch Erholungs- oder Vergnügungsfahrten stattfinden. Fahrzeughalter, die bei ähnlichen Fahrten angetroffen werden, wird der rote Winkel und g. H. auch der Führerschein, Zulassung und die Benzinarte entzogen. Mit den gleichen Maßnahmen hat zu rechnen, wer künftig Fahrten in einem nicht gewinkelten Fahrzeug unternimmt. Alle nicht im öffentlichen Interesse liegenden Fahrten mit einem Kraftfahrzeug sind unzulässig und werden verfolgt.

Halber

Fahnenjunker und Glockengeläut.

Die glänzende Beendigung des Feldzuges in Polen und der Einmarsch der ersten deutschen Truppen in Warschau waren der Anlaß, die Häuser mit Fahnenjunker zu schmücken. Auch das jetzt täglich von 12 bis 1 Uhr ertönnende Glockengeläut verkündet den Sieg im Osten und ist zugleich der Ausdruck nicht nur der Freude, sondern auch des Dankes an unsere Führer. Und in diesen Tagen der stillen Freude hatten wir alle mit Ruhe und Festigkeit der Entscheidung über Krieg und Frieden im Westen. Morgen, am Freitag mittag, wird um 12 Uhr der Deutsche Reichstag zusammentreten und wir werden wiederum die feste, sichere Stimme unseres Führers vernahmen...

Frostreiche Nächte.

Schon ein zweiter Morgen zeigte uns an, daß über Nacht der Frost gekommen war. Im Interesse empfindlicher Pflanzen, Blumen, Früchte usw. muß man jetzt Vorsicht walten lassen. Man muß sie — wo irgend anging — zudecken oder sie wenigstens von der Windseite her zu schützen suchen. Im übrigen dürfen die



Junge Mädel auf dem Reichsarbeitsdienst-Meßbeamten.

In der Zeit zwischen dem 2. und 5. Oktober müssen sich mit gewissen Ausnahmen alle ledigen weiblichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1920-21 in dem für ihre Wohnung zuständigen Reichsarbeitsdienst-Meßbeamten persönlich melden. Unser Bild zeigt einen Blick in ein Berliner Reichsarbeitsdienst-Meßamt, in dem Hochbetrieb herrscht. (Scherl-Bild.-M.)

jetigen Fröste noch nicht allzu schlimm werden. Meistens treten diese frühen Fröste nicht besonders stark auf — und nach einigen Tagen kommen schöne Herbsttage, die die Blumen noch zum vollen Erschließen und die Früchte noch zum Ausreifen kommen lassen.

Lichtspiele Karlshöhe: Der Edelweißkönig.

Ein Film nach Ludwig Ganghofer, bei dem Paul Diemerhage seine erste Regiearbeit leistete. Er nimmt die Umwelt der Berge nicht als Verwund für eine romantische Geschichte, sondern ihm sind die Berge selbst und die Menschen darin viel wichtiger. Die Handlung ist mit recht kräftigen Strichen gezeichnet. Manchmal geht es sehr munter zu. Die Menschen in diesem Film haben alle das Herz auf dem richtigen Fleck, und es ist eine Lust, ihnen zu folgen.

Hansi Klotz und Ingeborg Wittmann sind die beiden prächtigen Dirndl, die von Paul Richter und Gustl Stark-Göttenbauer nicht zu Unrecht umworben werden. Alle diese Namen bürgen für echte Ganghofer-Gestalten. Man freut sich, für Stunden durch diesen Film in eine ganz andere, selbst romantische und naturhafte Welt entführt worden zu sein. Wenn es die Bestimmung der Kunst ist, Sehnsucht zu erwecken, nun, diesen Bildern gilt das höchste Lob, sie erfüllen uns mit Glück und Sehnsucht. — In der Wochenschau sehen wir Bilder aus dem polnischen Kriegsschauplatz, den siegreichen Vormarsch unserer Truppen. Außerdem: Der Führer an der Front. Jubel um unsere Soldaten. Hermann Göring spricht zum deutschen Volk usw.

Oberbrügge

Bevorzugte Abfertigung.

Zwischen dem Hauptamt für Volkswohlfahrt und dem Hauptamt „Der Deutsche Handel“ wurde vereinbart, daß kinderreiche Mütter, Schwangere und stillende Frauen sowie Gebrechliche und Körperbehinderte in den Einzelhandelsgeheimnissen bevorzugt abgefertigt werden. Hierzu werden an den oben bezeichneten Personenteilen in den täglichen Sprechstunden der NSB. von 20.15 Uhr bis 21.15 Uhr, sowie auf Antrag durch die Blockwarte der NSB. besondere Ausweisarten ausgegeben. (n)

Brederfeld

Ausstellung von Bezugsscheinen für den Bezug von Lebensmitteln an die Verteiler.

Eine Bekanntmachung des Landrates des Ennepe-Ruhr-Kreises im heutigen Anzeigenteil gibt Auskunft über die Ausstellung der Bezugsscheine für den Bezug von Lebensmitteln an die Verteiler. Wir empfehlen den Interessenten die besondere Beachtung.

Ueber Haus- und Notzuschläge

befragt eine heutige Bekanntmachung des Landrates des Ennepe-Ruhr-Kreises, daß eine Hauszuschlagung der schriftlichen Genehmigung der Ortsbehörde bedarf, während Notzuschläge unverzüglich den Ortsbehörden anzuzeigen sind.

Deutsches Rotes Kreuz.

Eine bereits gestern erschienene Bekanntmachung des Leiters der Ortsgemeinschaft Brederfeld, Amtsbürgermeister Nieder-Westermann, zeigt an, daß die Auskunfts- und Beratungsstelle der Ortsgemeinschaft sich im Amtsbüro, Zimmer 6, befindet, worauf wir hiermit alle Interessenten besonders hinweisen.

Neue Kindergärtnerin.

Mit dem 1. Oktober verließ die Kindergärtnerin Fräul. Marquardsen unsern NSB-Kindergarten, um näher ihrer Heimat, in Lübeck, zu wirken. Die Kleinen sahen ihre „Tante“ ungern scheiden. Als neue Kindergärtnerin ist inzwischen Fräul. Agnes Böckmann überwiesen worden.

Priorel

Gefährliches Spielzeug.

Ein noch schulpflichtiger Junge hatte einige Karbidstücke in eine Flasche getan und diese mit Wasser gefüllt. Durch die sich entwickelnden Gase explodierte die Flasche und die Glasscherben flogen den umherstehenden Kindern an den Kopf. Zwei Kinder erlitten hierbei Schnittwunden im Gesicht und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß die Augen der Kinder nicht verletzt wurden.

Dreimal MARIA

Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(16. Fortsetzung.)

Aber sowohl die Frau des Hauses als auch ihr Gast täuschen sich, wenn sie glauben, daß der Geheimtakt, den sie geschlossen haben, im Hinblick auf Frank's Vorkehrungsabsichten für Peters Zukunft keinen Mitwisser hat.

Denn Trina hat natürlich gehört. Ja, es ist natürlich, daß ihre Liebe für die Kinder — sie kann in ihrer fanatischen Zärtlichkeit für diese tatsächlich vergessen, daß es nicht ihre eigenen sind — sie auf diesen Lauscherposten drängt. Handelt es sich nämlich um die Kinder, dieses ihr Um und Auf in der Welt, dann setzt der sonst so korrekten Trina Unterscheidungsvermögen aus für das, was erlaubt und verboten ist, was sich schickt und nicht schickt.

Und in diesem stillen, liebenswürdigen Amerikaner erblickt sie nun eben von Anfang an den Märchenprinzen, der gekommen ist, ihr Märchen zu erfüllen. Ja, sie denkt wörtlich „erlösen“, die sonst so nüchterne Katrine Karlsen. Genau so, wie sie es auch für eine böse Verzauberung hält, daß „ihre Kinder“ arbeiten und sparen und alle diese ekelhaften Alltagsorgen erfahren müssen.

Wann immer Frank nun ins Haus kommt, erwartet Trina das Wunder.

Augenblicklich ist sie sehr befriedigt von dem, was sie erhört hat. Durch das richtige Verständnis, das Mister Howard für die Lage Peters bewiesen hat, rückt der Amerikaner in ihrem Herzen an die erste, noch freie Stelle nämlich gleich hinter die vergötterte Herrschaft.

Das Blühen und Gedeihen der Firma Salfner & Schütz, Auskunfts, Berlin W. 30, Tauentzien 6a, liegt wohl zum Großteil in der idealen, nämlich sich wunderbar ergänzenden Partnerschaft ihrer beiden Inhaber begründet.

Der elegante Ludwig Salfner vertritt in vorbildlicher Weise die Firma nach außen hin. Er hat ausgezeichnete Beziehungen und Verbindungen, die er hingebend pflegt und erweitert. Ueberall, sei es bei gesellschaftlichen Veranstaltungen oder im Theater, Konzertsaal, auf dem Sportplatz, in Bars und Tanzlokalen, ist der elegante Salfner öfter zu sehen als in seinem Büro am Tauentzien 6a.

Dort herrscht Hilian Schütz, das Arbeitsstier. Klein, dick, jählopp gekleidet, mit stets zerrauter krauser Schmarzmähne, ist er der erste im Büro, der letzte der es verläßt. Stets von allem, auch von der anscheinend unwichtigsten Einzelheit unterrichtet. Ueber allem thronend. Alles leitend. Gründlich. Ueberlegt. Genau. Höchste Instanz auch in Personalfragen. Darin mitunter — trotz angeborener Gütmütigkeit — von einer unerbittlichen Härte, sobald es sich um Geschäftsgrundfähe handelt.

So auch heute.

„Bedauere“, allein in seinem Mädelzucken liegt kaum Mitleid. „Sie wurden von allem Anfang an nur ausbittungsweise eingestellt, Frau Microwfska. Die erkrankte Stenotypistin ist nun wieder arbeitsfähig, die beurlaubte auf neue zur Stelle. Die Konjunktur im Geschäft hat abgeebbt... tote Saison auch bei uns... wir können Sie nicht behalten.“

Aus einem feinen, reinlich geschnittenen Gesicht schimmern in banger, verwundeter Trauer große Weichenaugen und eine leise Klage schwingt in der weichen Stimme:

„Ich habe mich so sehr bemüht, Sie zufriedenzustellen, Herr Schütz...“

„Das ist Ihnen auch geglückt, Frau Microwfska, und Sie bekommen es schriftlich mit allem Lob bestätigt und unterfertigt.“

„Es bleibt aber eben doch nur ein Zeugnis über eine kurze Ausbittungszeit, wie soll ich denn damit weiterkommen? Ich habe soviel Erwartungen gerade in diese Stellung geknüpft...“ Die Kehle schluckt. Die Brauen, schmerzhaft aufgezogen, stehen wie Giebel auf der weißen Stirne, um die weiches Braunhaar sich in verfließender Welle schmiegt.

„Ja, ich habe aber keine Verwendung für Sie, Frau Microwfska.“

„Obwohl Sie mit meinen Leistungen zufrieden waren, Herr Schütz, obwohl ich mich bewährt habe...?“ Klingt es flehentlich.

Der Mann hinter dem Schreibtisch nickt.

Die junge Frau jenseits desselben richtet sich aus ihrer leicht gebeugten Haltung auf, strafft ihre schöne, ebennmäßige Gestalt und stößt verzweifelt hervor:

„Und obwohl Sie — ungeachtet der toten Saison und der Wiederaufnahme der Arbeit durch die erkrankte und beurlaubte gewesenene Kolleginnen — zum nächsten Ersten dennoch wieder eine ständige Kraft für das Schreibzimmer suchen?“

„Woher wissen Sie das?“ lautet die in wenig aufmunterndem Tone gestellte Gegenfrage.

„Das ist doch gleichgültig. Ich werde auch keinesfalls jemandem verraten und ihm damit schaden. Ich weiß es eben. Das genügt.“

„Aber noch lange nicht dazu, daß Sie mich hier sozusagen zur Rede stellen. Ich bin Ihnen keine Rechenschaft schuldig über mein Tun und Lassen, Frau Microwfska. Ich kann einstellen und entlassen wen ich will, wenn die Bedürfnisse des Geschäfts das erheischen. Verstanden?“

„Gewiß. Mir liegt es doch völlig fern, Sie zur Rede stellen zu wollen. Aber haben Sie denn kein Einsehen, Herr Schütz? Begreifen Sie nicht, daß ich mit allen Mitteln darum kämpfe, mir mein Stück Brot ehrlich erwerben zu dürfen, mir meine Arbeit zu erhalten...“

„Jagen Sie mich doch nicht fort!“

„Na, na, na... nur keine Uebertreibungen. Ich habe noch niemals jemanden fortgejagt. Und das hier ist nicht mal eine Entlassung, sondern lediglich die Beendigung eines... hm... Zwischenzustandes. Sie werden doch nicht in Abrede stellen können, daß ich Sie seinerzeit ausdrücklich ausbittungsweise eingestellt habe.“

„Ich denke gar nicht daran, das zu leugnen, Herr Schütz. Ich bitte Sie lediglich sich zu erinnern, daß Sie mir bei derselben Gelegenheit auch sagten: „Wenn Sie mich zufriedenstellen, kann es ein Dauerposten für Sie werden!“ Sie wissen nicht, was das für Hoffnungen in mir erweckt hat. Ich habe meine Arbeit so freudig getan. Und zu Ihrer vollsten Zufriedenheit. Das haben Sie selbst gesagt.“

„Na ja, Sie sind wirklich fleißig und tüchtig; auch ernst und strebsam. Gebe ich alles zu...“

„Ueberdies bin ich nun doch auch schon eingearbeitet, Herr Schütz. Und dennoch lassen Sie sich nicht herbei, mich zu behalten, sondern inferiorer nach einer neuen Schreibkraft, die doch zumindest erst wieder angelernt werden muß. Warum bloß, warum...?“ (Fortf. folgt.)

2 gute Dr. Oetker „Gustin“-Rezepte:



Tomatensuppe mit gerösteten Semmelwürfeln (2-3 Teller)

Suppe: 200 g Tomaten, 10 g Margarine, 1 kleine Zwiebel, etwas Salz, 1/2 l Wasser, 12 g (4 gestr. Teel.) Dr. Oetker „Gustin“, 2 Eßl. Wasser zum Anrühren.

Zum Abschmecken: Etwas Salz, 1 Prise Zucker.

Semmelwürfel:

1 Scheibe altbackenes Weißbrot, etwas Fett zum Ausstreichen der Pfanne.

Die Tomaten werden gewaschen, in kleine Stücke geschnitten und in dem Fett mit der kleingeschnittenen Zwiebel und dem Salz kurze Zeit gedünstet. Danach gibt man das Wasser hinzu und läßt bei geschlossenem Topf und schwacher Hitze etwa 15 Minuten kochen. Man streicht die Tomaten durch ein Sieb und bringt die Flüssigkeit wieder zum kochen. Inzwischen wird das „Gustin“ angerührt. Sobald die Flüssigkeit kocht, nimmt man sie von der Kochstelle, gibt das angerührte „Gustin“ unter Rühren hinein und läßt noch 2 Minuten kochen. Die Suppe wird dann mit Salz und Zucker abgeschmeckt.

Für die Semmelwürfel schneidet man das Weißbrot (Reste) in kleine Würfel und läßt sie in einer gefetteten Pfanne unter ständigem Rühren hellbraun werden.

Spinatbrei für Säuglinge und Kleinkinder (1 Portion)

150-200 g Spinat.

3 Eßl. Wasser.

3 g (1 gestr. Teel.)

Dr. Oetker „Gustin“.

1 Eßl. Wasser zum Anrühren.

etwas Salz zum

Abschmecken,

etwas Butter

(Margarine).

Der vortierene, gewaschene Spinat wird gut abgetropft und in dem Wasser bei geschlossenem Topf und schwacher Hitze gargekocht. Danach läßt man ihn wieder abtropfen und dreht ihn durch einen Wolf oder hackt ihn fein. Der Spinat wird mit der abgelaufenen Flüssigkeit wieder zum kochen gebracht. Inzwischen wird das „Gustin“ angerührt. Sobald der Spinat kocht, nimmt man ihn von der Kochstelle, gibt das angerührte „Gustin“ unter Rühren hinein und läßt noch einige Male aufkochen. Gegebenenfalls schmeckt man mit Salz ab und rührt die Butter darunter.

Bitte ausschneiden!

Dr. Oetker „Gustin“ gibt es auf die Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren und zwar je 125 g auf die Abschnitte mit einem „x“ im Monat also 2 Päckchen „Gustin“ von je 250 g

Dr. Oetker Pudding mit Früchten - sehr bekömmlich!

Dr. Oetker Puddingpulver gibt es auf Lebensmittelkarte Abschnitt L11, L12, L27, L28 je 25 g = auf 2 Wochenabschnitte 1 Päckchen nach Wahl.

Westfalen/Rheinland

Der Dienstpflicht entzogen.

Hagen. Für jeden jungen wehrfähigen Deutschen ist es eine Ehrenpflicht, dem Vaterlande und dem Volke mit der Waffe in der Hand zu dienen. Wer nicht so denkt und handelt, wird auch nicht erwartet, daß man ihm einen Platz in der Volksgemeinschaft einräumt. Das Amtsgericht in Hagen verurteilt jetzt einen Mann in seiner Abwesenheit, weil er sich der Erfüllung seines aktiven Wehrdienstes entzog. Es handelt sich um den 1915 geborenen Robert B., der sich gegenwärtig in Enschede (Holland) aufhält. Er war im vorigen Jahr gemustert worden und hatte auch seinen Einstellungsbefehl erhalten. Die ihm bewilligte Ausreisegenehmigung nach Holland nutzte B. aus, zum festgesetzten Termin kehrte er nicht zurück. Vielmehr richtete er an das Wehrbezirkskommando zwei Zurückstellungsanträge, die aber abgelehnt wurden. Denn die in den Anträgen angegebenen Gründe waren mehr als fadenförmig. So hatte B. von seiner Verheiratung gesprochen und von getätigten Anschaffungen, die er erst erledigen wolle, bevor er zurückkäme. Auf jeden Fall leistete er dem Einstellungsbefehl keine Folge. B. wurde zu einem

Jahr Gefängnis verurteilt. Fünf Jahre lang ist ihm auch die Fähigkeit zur Befreiung öffentlicher Ämter aberkannt worden. Das Gericht bestrafte den B. deshalb nur zu einem Jahr Gefängnis, weil dieser zu erkennen gegeben hatte, er würde nach Erledigung seiner Verpflichtungen nach Hause zurückkehren. Sonst wäre eine höhere Strafe fällig gewesen.

„Leichen“-Fledderer erhielten ihre Strafen.

Hagen. Ein sauberes Ehepaar stand jetzt vor den Schranken des Gerichts unter der Anklage des Diebstahls bezw. der Hehlerei. Hilde L. hatte am Abend des 29. Juni in einer Wirtsschänke in der Bahnhofsgasse auf ihren Mann gewartet, der in Dortmund weilte. In der Wartezeit machte die Frau die Bekanntschaft zweier Männer, mit denen sie sich auch unterhielt. Ein Mann aus der Runde prahlte mit allerhand Geldscheinen herum und er war es auch, der die Frau frei hielt. Beim Bezahlen der Rechnung auf den späteren Besuchspunkt zog der Mann jedesmal einen Schein aus der Tasche. Natürlich fiel das der für Geld empfänglichen Frau auf und sie nahm dann Gelegenheit, als der Mann durch den Alkoholgenuss völlig erschöpft war, ihm 450 RM zu entwenden. Am nächsten Tage machte Frau L. mit ihrem Man-

ne Einkäufe und beide vertaten damit das gestohlene Geld. Vor Gericht kamen die beiden mit faulen Ausreden. Die waren wenig glaubwürdig. Das Gericht bestrafte die Frau wegen Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis und den Mann, Heinrich L., wegen Hehlerei ebenfalls zu acht Monaten Gefängnis. Es spricht für sich, daß beide die Strafe annahmen.

Beide Beine abgefahren.

Hagen. In der Nacht zum 2. Oktober wurden einem Eisenbahnbeschafter aus der Jahnstraße im Bahnhof Vorhalle beide Beine abgefahren. An den Folgen ist der Verletzte kurze Zeit darauf gestorben.

Es war nichts mit dem Türken Halbmond.

Hagen. Eine gewisse Grobmannsicht bestimmte den 48jährigen Franz P., einen ihm vom Wehrmeldeamt zugewiesenen Fragebogen falsch zu beantworten. Als in seinem Besitz befindlich hatte er die nicht existierende Hannoverische Tapferkeitsmedaille angegeben, witterte den Türken Halbmond und das G 2. Diese Angaben waren dann auch in den Wehrpaß eingetragen worden. In Wirklichkeit besaß P. nur das Frontkämpferkreuz und das Verwundetenabzeichen. Diese intellektuelle Urkundenfälschung brachte den Mann auf die Anklage-

bank. Als Entschuldigung für sein Verhalten gab er an, er sei zur See gefahren und habe sich die Malaria geholt. In einem solchen Zustand müßte die falsche Beantwortung erfolgt sein. Bisher hatte man die Einlassung aber von ihm noch nicht gehört. Sie konnte auch nicht nachgeprüft werden, ebenfalls nicht die verworrenen Angaben über die Tätigkeit des Angeklagten im Felde und in den späteren Jahren. Da P. geständig war, so kam er mit einer milden Strafe davon. Und zwar erhielt er als Denkmahl eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.



Auch das Kriegs-W.H.W. ist eine Schlacht, die siegreich geschlagen werden muß.

Hauptchriftleiter: Alex Laumer.

Stellvertreter: Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, f. Sport, Wirtschaft u. d. übrigen Teil: Werner Bell.

Verlagsleiter

u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halber.

Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.

Bezugscheine für Kleinverteiler

in Kreise Altena.

Die Kleinverteiler (Einzelhändler, Bäcker, Metzger) haben gemäß Anordnung des Reichsernährungsministers die von ihren Kunden erhaltenen Bestellscheine, Kartenabschnitte und Sonderbescheinigungen der zuständigen Gemeindebehörde (Kartenausgabestelle der Stadt- und Amtsverwaltungen) zur Abrechnung für die Ausstellung von Bezugscheinen abzuliefern. Die Bestellscheine und Abschnitte sind getrennt für jede Ware in der bisher üblichen Weise aufzulegen (zu je 100 auf Bogen von Alt- oder Zeitungspapier in normaler Größe). Auf jeden Bogen müssen der Name des Kleinverteilers, die Anzahl der aufgelegten Bestellscheine oder Abschnitte und die ihr entsprechende Warenmenge deutlich lesbar angegeben sein. Es genügt, wenn die Bestellscheine und Abschnitte mit dem oberen Rande der Rückseite schuppenartig übereinander so aufgelegt sind, daß eine Nachprüfung möglich ist. Die von den Abrechnungsstellen im Auftrage des Ernährungsamtes ausgestellten Bezugscheine berechnen zum Bezuge der entsprechenden Lebensmittel von der Vorstufe (Großverteiler, Hersteller usw.).

Altena, den 2. Oktober 1939.

Der Landrat: Dr. Bühner.

Bekanntmachung betr. Eierbezug.

Auf den Abschnitt L 48 der Lebensmittelliste wird für die Zeit vom 29. 9. bis 7. 10. ein Ei je Versorgungsberechtigter ausgegeben. Der Abschnitt wird hiermit aufgerufen.

Die Versorgungsberechtigten tun gut, nach Möglichkeit bei ihrem bisherigen Lieferanten zu kaufen. Mit der Ablieferung des Abschnittes L 48 bindet sich der Versorgungsberechtigte bis auf weiteres an seinen Lieferanten. Der Lieferant bestätigt die Abgabe des Abschnittes durch Firmenaufdruck oder Aufschrift auf der Rückseite des Stammapschnittes der Lebensmittelliste.

Altena, den 3. Oktober 1939.

Der Landrat des Kreises Altena.

Ernährungsamt.

Verkaufsfontage im Jahre 1939.

Der durch meine Bekanntmachung vom 14. 3. 1939 als Herbstverbesfontage des Handelsgewerbes freigegebene Verkaufsfontage am 15. 10. 1939 kommt in Fortfall. Wegen der Verkaufsfontage vor Weihnachten erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Lüdenscheid, den 3. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung

über die Ausstellung der Bezugscheine für den Bezug von Lebensmitteln an die Verteiler.

Die Verteiler, Kaufleute usw. sind verpflichtet, die von ihnen abzuliefernden Kartenabschnitte, Bestellscheine und sonstige Bescheinigungen zur besseren Uebersicht und Kontrollmöglichkeit getrennt nach Kleinfindern, Kindern, Erwachsenen, Schwer- und Schwerstarbeitern zu je 100 auf Bogen aufzulegen. Auf Grund der so abgelegten Kartenabschnitte, Bestellscheine oder der gemäß den gesetzlichen Vorschriften erteilten sonstigen Bescheinigungen erteilen die Gemeindebehörden bzw. deren Kartenausgabestellen den Verteilern Bezugscheine, die zum Bezuge entsprechender Lebensmittel von den Vorstufen (Großverteiler, Hersteller usw.) berechnen. Die Bezugscheine werden jeweils nur über die Menge ausgestellt, die sich aus den abgelieferten Abschnitten und Scheinen ergibt. Bei der Ausstellung der Bezugscheine können die Wünsche der Verteiler für die Aufteilung der Mengen auf verschiedene Lieferanten berücksichtigt werden.

Schwelm, den 4. Oktober 1939.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises:

Dr. Reich.

Bekanntmachung

über Haus- und Nottschlachtungen.

Auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von Tieren und tierischen Erzeugnissen vom 7. 9. 1939, RGBl. I S. 1714, bedürfen Haus- und Nottschlachtungen von Schweinen, Schafen und Rindvieh einschl. Kälber der schriftlichen Genehmigung der Ortsbehörden. Bei der Antragstellung sind Alter und Gewicht des zu schlachtenden Tieres genau anzugeben. Bei Haus- und Nottschlachtungen ohne Genehmigung der zuständigen Ortsbehörde ist mit einer Beschlagnahme zu rechnen.

Nottschlachtungen sind unverzüglich den Ortsbehörden anzuzeigen. Wird festgestellt, daß eine Nottschlachtung durch vorsätzliche oder fahrlässige Mißhandlung des Tieres herbeigeführt worden ist, so kann ebenfalls Beschlagnahme erfolgen.

Schwelm, den 4. Oktober 1939.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises:

Dr. Reich.

Mit Merreicht Mama das Gleiche wie Oma mit der Rasenbleiche!

Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Dr. ing. Hans Seehase

Lotte Seehase

geb. Grüber

Vermählte

Berlin S. O. 36, Eisenstraße 1.

5. Oktober 1939.

Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelfeder-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Belotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben beim Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starrten Eisenbügel. Kein Schauern, da freitragend. Neuestes Preiswert. Nur Mahanfertigung. Neues Patent Nr. 688304. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich

in Altena: Montag, den 9. Oktober, Bahnhof-Hotel, von 2-6 Uhr
in Lüdenscheid: Dienstag, den 10. Okt., Hotel Kaiserhof, von 9-12 Uhr
in Werdohl: Dienstag, den 10. Okt., Hotel Andreashof, von 2 1/2-6 Uhr

Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Pfalz)



die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Dienstag, den 10. Oktober 1939, 20.00 Uhr
im Bürgersaal (Streppel) Lüdenscheid

Gau - Kabarett

Mitwirkende u. a.:

Ansager: Richard Kautz

Musikalische Begleitung: Karl Rossignol

Hilda und Erik Garden, ehem. Solotänzer d. Staatsop. Wien

Ruth Herell, Koloratursängerin vom Deutschlandsender

Erich Everll, heitere Zwiesgespräche

Gustav Jürgens, der singende Spielmann

Willardy, humorist. Täuschungskünstler.

Eintrittspreise: 1. Platz: RM. 2.20, 2. Platz: RM. 1.60, 3. Platz: RM. 0.80

Für Ringmitglieder ist der Eintritt frei.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag, den 6. Oktober, abends 8.30 Uhr

Sonnabend, den 7. Oktober, abends 8.30 Uhr

Sonntag, den 8. Oktbr., 5.15 u. abds. 8.30 Uhr

Der Edelweißkönig

ein Ufa-Film mit Hansi Knotted, Paul Richter, Gustl Starck, Göttenbauer, Katharina Berger, Ingeborg Wittmann, Hermann Erhardt und Viktor Gehring.

Ein einzig schönes Bildwerk der Landschaft, ein dramatisches, volkstümliches, im Volk entstandenes Schauspiel und damit ein unvergängliches Schauspielgemälde deutscher Menschen in Liebe, Kampf und Treue!

Dazu das Beiprogramm u. die Wochenschau

Suche

2-3 Zimmer-Wohnung

in Schalksmühle od. Umgebung.

Karl Engels, Schalksmühle

Worthstraße 18.

Ein

neuer Kamin

(Küppersbusch) mit Marmor

sofort preiswert abgegeben

Lehrer Klumpe, Glörfeld

b. Halber.

Bekanntmachung der evangl. Kirchengemeinde in Lüdenscheid.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Bestatter von Begräbnissen auf unseren beiden Kirchhöfen die neue Kirchhofsordnung in unserem evangelischen Gemeindeamt kostenlos erhalten. Die Urkunde über den Besitz des Begräbnisses ist mitzubringen.

Die Ordnung auf den beiden Kirchhöfen ist durch Aushang allen Besuchern derselben bekanntgegeben. Es muß aber trotzdem auf folgende Verbote hingewiesen werden:

1. Kinder unter 12 Jahren dürfen die Kirchhöfe nur in Begleitung Erwachsener und unter deren Verantwortung betreten.
2. Das Rauchen ist verboten. Es bleibt unverständlich, wie trotz der ausgehängten Schilder es immer wieder vorkommt, daß auf den Kirchhöfen geraucht wird. Es widerspricht der Würde einer Grabesfeier, wenn unmittelbar danach, noch angehauchtes des Grabes, schon die Zigaretten oder Zigaretten angezündet werden.
3. Das Befahren der Kirchhofswege mit Kraftwagen ist ohne besondere schriftliche Genehmigung, die nur in Krankheitsfällen erteilt wird, verboten.

Wir erwarten von allen Besuchern unserer Kirchhöfe und von allen Gliedern unserer Kirchengemeinde strengste Beachtung unserer Kirchhofsordnung.

Der Kirchhofsaußsicht.

Arbeitskräfte

männlich und weiblich,
für meine Betriebe Carthausen und
Schalksmühle gesucht.

Casp. Arn. Winkhaus
Carthausen (Westf.)

Fernruf: Schalksmühle 452

Halver 513.

Kleiderstoffe - moderne Muster

Besätze = Knöpfe

kaufen Sie vorteilhaft im Manufakturwarengeschäft

Lina Grüber, Halber

Hermann-Göring-Straße

Nachbarschaft „Mittelstadt“

Lüdenscheid.

Sonntag vormittag 10 Uhr
im Lokale Dahlmann

General-Versammlung.

Um vollständiges Erscheinen
bittet

Der Vorstand.



SGV.

Abteilung

Lüdenscheid

Sonntag, 8. Oktbr.

Tageswanderung

zum Kohlberg.

Abmarsch: 7.30 Uhr

(Siehe Aushang.)

Kleberollen

zum Paketverschließen.

Wilk. Bell Jr., Halber.

Wer eine Gefahr kennt,

kann ihr mit Ruhe entgegen sehen! Wer im Auf-
sicht mitarbeitet, erfüllt eine hohe nationale Auf-
gabe!